

Bischofsburger Zeitung

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land

Erstausgabe, Donnerstag und Sonnabend und kostet
monatlich aus der Geschäftsstelle abgeholt 3,00 Mk., durch
den ins Haus gebracht 3,75 Mk., von der Post abgeholt
4,20 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 3,15 Mk.

Amtliches Verordnungs-Blatt

Redaktion, Druck und Verlag: Franz Harich in Bischofsburg
Zersprecher Nr. 23 / Telegramm-Adresse: Harich-Bischofsburg
Postfach 18 — Postfach-Konto Königsberg i. Pr. Nr. 2959

Anzeigenpreis: Die einseitige Korpuszeile oder deren Raum
40 Pfa., Resten die Zeile 50 Pfa. Bei Wiederholungen wird
Rabatt gewährt. Jedes Anrecht auf Rabatt erlischt bei Kon-
kursen und sobald der Beitrag gerichtlich beigetrieben wird

In der Abhängigkeit der Inserate werden auch Hinweise im redaktionellen Teile gratis aufgenommen; wo aber die Mitteilungen Inserate ergeben sollen, müssen letztere mit 80 Pfa. pro Zeile berechnet werden

Nr. 25

Donnerstag, den 26. Februar 1920

24. Jahrg.

So lasst uns schwör'n und singen
In Nacht und Sturm hinein,
Deutsch bis zum Todesringen,
Und nichts als deutsch zu sein.

Walter Flex.

Das Steigen der Mark.

Man einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns
gefahrlos!

Änderung des Friedensvertrages?

„Westminster Gazette“ fordert Revision.

Das bekannte englische, unter der Regierung Asquith
zu amtlicher Publikation benutzte Blatt, dessen Verbindungen
zu den ersten Männern der englischen Politik offensichtlich
sind, schreibt in einem aufsehenerregenden Artikel:

Verichte aus Paris zeigen, daß das französische Volk
schon anfängt, besorgt zu werden infolge Deutschlands
Nichterfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages. Die
selben Hauptpunkte, die es bisher nicht erfüllt hat, sind
diejenigen, die sich auf Auslieferung und die Kohlenver-
sorgung Frankreichs beziehen.

Was die Kohle angeht, unterliegt es keinem Zweifel,
daß die Kohle, welche sich darauf beziehen, einen des
von den Alliierten, welche sich darauf beziehen, einen des

Friedenszustand mit Amerika.

Eine neue Friedenskonferenz.

Die unendlichen, aus den verschiedensten Antrieben
herausgegangenen politischen Diskussionen in den Ver-
einigten Staaten darüber, ob der Versailler Friedensvertrag
auch in Amerika ratifiziert werden soll oder nicht, scheint,
wenn man Londoner Meldungen glauben darf, der Senat
der Union bei Seite gelassen zu haben durch einen die
Atmosphäre reinigenden Beschluß.

Danach erklärte der Senat in Washington, daß zwischen
den Vereinigten Staaten und Deutschland der Friedens-
zustand bestehe. Es soll eine internationale Konferenz ein-
berufen werden, die sich mit den Fragen des Wiederauf-
baues beschäftigt. Alle Nationen sollen aufgefordert werden,
drei Vertreter zu dieser Konferenz, die im November statt-
finden soll, zu entsenden.

Landsleute!

Die internationale Kommission hat uns ausdrücklich eine gerechte Abstimmung zuge-
sichert. Die Offiziere, die im Dienst der Kommission stehen, sind an den harten
Bedingungen, die der Versailler Frieden uns auferlegt und an der Bestimmung, daß wir
abzustimmen haben, nicht schuldig. Sie tun nur ihre Pflicht. Es ist daher nicht nur eine
Pflicht der Höflichkeit, sondern auch ein Gebot der Klugheit, den Beamten und Offizieren
der Kommission mit Achtung entgegen zu kommen. Wer die Angehörigen der Entente-
Kommission belästigt, begeht damit keine Heldentat, sondern schädigt die deutsche Sache.

Der Ermländerbund

Kreisstelle Köffel.

Dorsch,
Rechtsanwalt, Köffel.

Maria Lehmann,
Bischofsburg.

Zink,
Santoppen.